Blick ins 2023

Bei strahlendem Sonnenschein und unter ebenso strahlenden Kinderaugen ist am 6. April 2023 der Startschuss für unseren lang ersehnten Neubau erfolgt. Rund 70 Personen verfolgten die Zeremonie. Mitglieder von Behörden und Patronatskomitee, Spender:innen, Gesellschafter, Mitarbeitende, die Architekten, Gäste und natürlich die Kinder und Jugendlichen aus der amitola.

Willy Dollinger, Präsident der gemeinnützigen GmbH, bedankte sich bei den Anwesenden herzlich für die grossen Vorarbeiten und die grosszügigen Spenden, die das so dringend benötigte Bauprojekt ermöglichen.

Nationalrätin Franziska Roth, ebenfalls im Patronatskomitee, nahm in ihrem Grusswort mehrmals Bezug zum Regenbogen («amitola» in der Sprache der indigenen Bevölkerung Nordamerikas), mit seiner Symbol- und Strahlkraft.

Anschliessend genossen wir alle die feinen Häppchen und erfrischenden Getränke, und dies bei fast mildem Frühlingswetter unter blauem Himmel – bestimmt werden wir bald wieder einen Regenbogen sehen .

Der Bau hat am 2.5.23 gestartet. Aktuelle Bilder werden auf Facebook und auf unserer Homepage regelmässig gepostet.

www.amitola-so.ch\aktuelles

amitola

Perspektiven für Kinder

Jahresbericht 2022

Spenden

Dank zahlreichen und grosszügigen eingegangenen Spenden rückt der Neubau immer näher. Der Spatenstich ist bereits Geschichte und der Bagger täglich im Einsatz. An dieser Stelle einen grossen Dank an alle, welche unser Projekt auf irgend eine Weise unterstützen! Jeder Franken hilft uns, die Fremdfinanzierung etwas kleiner zu halten.
Aus diesem Grund verkaufen wir nun symbolisch unsere Ziegel, welche das Dach zieren werden.

Jeder Ziegel kostet 100.- Schweizer Franken. Spenden können Sie über die IBAN oder direkt mit TWINT.

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

Als Dank für die Unterstützung wollen wir etwas zurückgeben und haben uns dafür entschieden eine Verlosung zu machen. Unter allen Spender:innen, welche 5 Ziegel erwerben verlosen wir einen Brunch für 5 Personen im Speisesaal des neuen Gebäudes. Alle Spender:innen, welche uns mit einem Kauf von 10 Ziegeln unterstützen, haben die Chance auf ein Nachtessen für 10 Personen zu ergattern. Kaufen Sie einen Ziegel, wird unter allen ausgelost und die Gewinnerin oder der Gewinner erwartet eine Überraschung.

Helfen auch Sie mit, unterstützen Sie den Neubau unseres Kinderheims und kaufen Sie einen Ziegel.

OHNE ZIEGEL KEIN DACH!
100.- pro Ziegel!
Gutes tun und gewinnen!
Wir brauchen Ihre Hilfe!

Wir sagen DANKE!

DANKE für das Vertrauen!

DANKE für die wertvolle Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen!

DANKE für das Engagement für die hier lebenden Kinder und Jugendlichen!

DANKE für die geschenkte Zeit und die freiwillige Arbeit!

DANKE für die Fachkenntnisse und die positiven Energien!

DANKE für die Fürsorge und das Mitgefühl!

DANKE für die wohlwollenden Worte!

DANKE für die grosszügigen Spenden!

DANKE für die Flexibilität bei der Anpassung an unerwartete Situationen!

DANKE für den Glauben an unsere Vision!

DANKE für die Unterstützung bei der Verbreitung unserer Botschaft!

DANKE für die Geduld und die Ausdauer!

DANKE für die Leidenschaft und den unermüdlichen Einsatz!

DANKE für die Motivation!

DANKE für die Unterstützung in jeder Hinsicht!

direkt zur Homepage

amitola gemeinnützige GmbH für Kinder
Dorfstrasse 47 | 4623 Neuendorf | 062 398 27 54 | info@amitola-so.ch | amitola-so.ch
Spendenkonto: CH66 0878 5047 8765 2911 3

Editorial

Zuversicht bleibt – trotz allem

Ich habe mich gefreut, als die Massnahmen im Zusammenhang mit Covid19 aufgehoben wurden und nach und nach die Einrichtungen und Einschränkungen bei den betrieblichen Abläufen in der amitola abgebaut werden konnten. Viel Zeit zum «Aufschnaufen» blieb allerdings nicht, nachdem sich ein Potentat entschloss, mit dem Angriff auf die Ukraine in einen brutalen, menschenverachtenden Krieg zu treten. Millionen Menschen, Erwachsene und Kinder, wurden und werden traumatisiert und es dürften Jahre oder Jahrzehnte vergehen, bis sich die Völkergemeinschaft von dieser Katastrophe erholt haben wird.
Nie hätte ich geglaubt, dass wir alle und unsere Kinder nochmals eine Kriegserfahrung machen müssen, nach zwei Weltkriegen mit unermesslichem Leid.
Dass wir in unserem Kinderheim in den persönlichen Schicksalen auch mit traumatisierenden Situationen konfrontiert sind, hat unsere Heimleitung und die Betreuenden im abgelaufenen Jahr stark beschäftigt.
Die neu initiierte Aus- und Weiterbildung in der Traumapädagogik erwies sich als nützlich. Unsere Angebote mit einer umfassenden Betreuung werden so in sinnvoller Weise erweitert.
Dieser kontinuierliche Ausbau unserer Leistungen und auch die geplante Aufnahme von bis zu 25 Kindern und Jugendlichen macht die räumliche Erweiterung unseres Heimes erforderlich. Die Planung am Projekt «Ein grösseres Haus für kleine Leute» ist im Berichtsjahr intensiviert worden. Ich freue mich, dass wir neben der Projektierung auch Fortschritte bei der Finanzierung des Neubaus erzielen konnten. 2024 werden «unsere» Kinder ihr neues Heim beziehen können.
Ich danke für die speditive und umsichtige Projektierung des Neubaus durch den Architekten Manuel Candio und das Architekturbüro Guido Schenker. Bei den Spender:innen bedanke ich mich für ihre Grosszügigkeit. Mit ihrer Unterstützung und jener des Patronatskomitees konnte das Fundament für die Eigen- und Fremdfinanzierung gesichert werden. Ich schaue deshalb zuversichtlich in eine prosperierende Zukunft unserer Institution.
Mein Dank gilt auch Christa Misteli für ihre umsichtige Führung des Heimes und meinen Mitgesellschaftern Andrea, Lothar, Matthias und Ibrahim für ihre wertvolle Unterstützung. Sie haben sich vorausschauend für das Kinderheim und für die betreuten Kinder eingesetzt. Danke!

Willy Dollinger
Gesellschafterpräsident amitola

Liebe/r Leser:innen

«Vertreibung, Verfolgung, Folter und Vergewaltigung sind traumatische Erlebnisse, die tiefe Spuren hinterlassen. Mehr als drei Viertel aller Geflüchteten aus den Herkunftsländern Syrien, Irak und Afghanistan; (…) hatten unterschiedliche Formen von Gewalt erlebt und sind dadurch oft mehrfach traumatisiert. Traumatische Erlebnisse beeinträchtigen langfristig die Gesundheit der Betroffenen und erschweren oft eine erfolgreiche Integration in die Aufnahmegesellschaften. (…) Darum brauchen die Geflüchteten, neben ausreichend Zeit auch psychologische Hilfe, um die Traumata verarbeiten zu können, sie als Teil des eigenen Lebens zu akzeptieren und sich wieder ein neues Leben aufbauen zu können.» (UNO Flüchtlingshilfe)

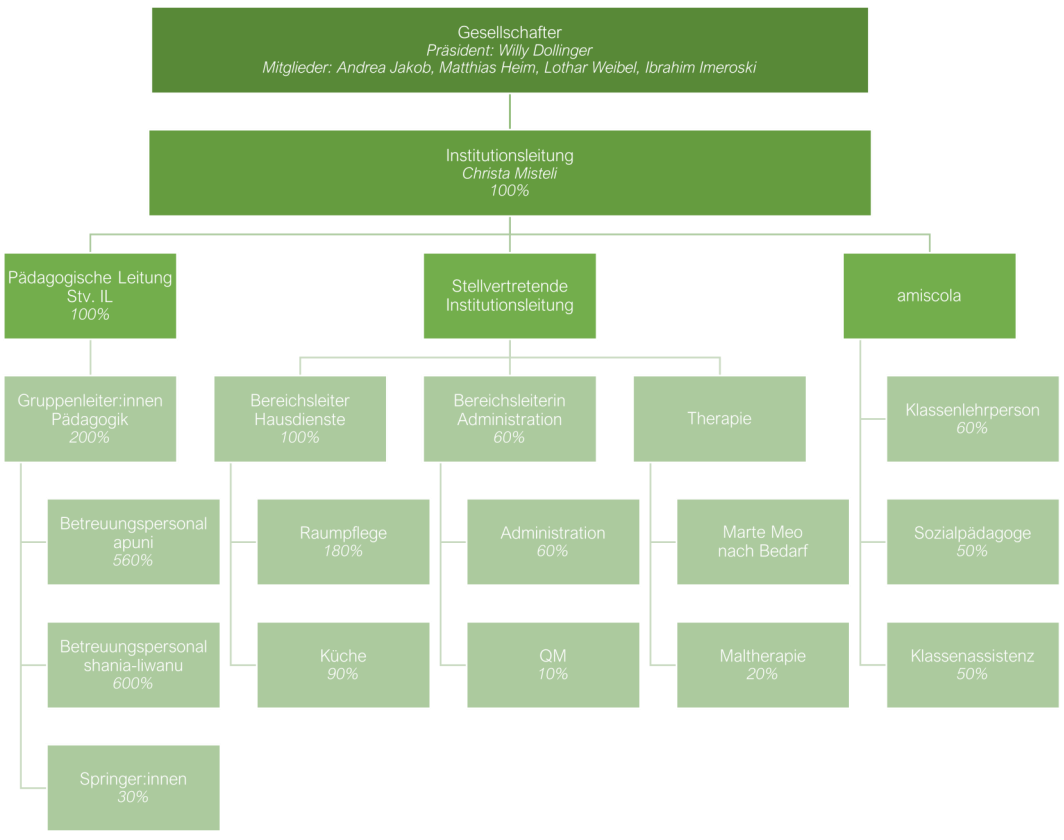
Was oft nicht bewusst ist, ist, dass auch in der Schweiz geborene und aufgewachsene Kinder und Jugendliche mit schwer traumatisierenden Erlebnissen leben müssen.
Sie haben massive Vernachlässigung, Ablehnung und Gewalt, oder Missbrauch durch enge Bezugspersonen erlebt. Das soziale Netz aus, das dem Menschen gewöhnlich das Gefühl von Kontrolle, Zugehörigkeit zu einem Beziehungssystem und Sinn gibt wird durch traumatische Ereignisse oft ausgeschaltet. Angst, Hilflosigkeit, Kontrollverlust und drohende Vernichtung gewinnen die Oberhand und harmonisches, koordiniertes und zielgerichtetes Handeln wird unmöglich. Daraus ergibt sich die Anforderung an die Institution, dieses Netz in den alltäglichen und konkreten Erfahrungswelten der Kinder und Jugendlichen über eine achtsame Verständigungspraxis feinfühlig neu zu spinnen und ihnen bewusst neue Erfahrungsräume der Geborgenheit, Sicherheit, Kontrolle, Sinn und Zugehörigkeit herzustellen.
Die zentrale Aufgabe ist es, Verständigungsbrücken zu jenen Kindern und Jugendlichen aufzubauen, die das Vertrauen in sich und in andere Menschen verloren haben. Sich des guten Grundes für das Verhalten des Kindes als Ausdruck einer Überlebensstrategie bewusst zu werden und gemeinsam mit ihm an Möglichkeiten der Wiedergutmachung und vor allem auch an Strategien der Wahrnehmung der sich anbahnenden Krise und deren Abwendung mit Tools zur Beruhigung zu arbeiten, fordert ein achtsames, starkes und sich reflektierendes Team.
amitola hat sich im letzten Jahr intensiv mit der Traumapädagogischen Arbeit auseinandergesetzt, viele Mitarbeitende besuchen aktuell Weiterbildungen um sich zu stärken, um auch in Zukunft der zunehmenden Zahl traumatisierter Kinder und Jugendlichen einen sicheren Ort bieten zu können.
Ich danke an dieser Stelle allen meinen Mitarbeitenden herzlich, dass sie sich trotz dem äusserst herausfordernden Arbeitsalltag immer wieder neu mit Herzblut für unsere Kinder und Jugendlichen einsetzen und unseren Gesellschaftern, dass sie uns dabei stets unterstützen.

Christa Misteli
Institutionsleiterin amitola

amitola im Überblick

Gesellschafter

v.l.
Lothar Weibel, Ibrahim Imeroski, Willy Dollinger, Matthias Heim, Andres Jakob & Institutionsleiterin Christa Misteli



Dienstjubiläen

Nadia Hüppin
10 Jahre

Seit 10 Jahren begleitet und unterstützt Nadia die Kinder der amitola mit viel Herzblut und Engagement. Die Kinder und die Mitarbeitenden mögen die offene und unkomplizierte Art von Nadia. Kinder, die mit ihr das Kinderzimmer umgestalten dürfen, können sich glücklich schätzen, es gelingt Nadia immer wieder aufs Neue, gemütliche und bezaubernde Wohnräume zu schaffen. Wir hoffen, dass wir sie noch lange zu unserem TEAM zählen dürfen.

Für Deinen tollen Einsatz danken wir Dir herzlich!

Christopher Hefel
5 Jahre

Vor 5 Jahren startete Christopher als FABE Kind auf der Gruppe shania. Mit viel Freude und stets tollen Spielideen begleitet er die Kinder durch den Alltag. Auch während seiner berufsbegleitenden Ausbildung zum Sozialpädagogen war Christopher eine sehr präsente, mitdenkende und initiative Bezugsperson für die Kinder und ein loyaler, verlässlicher Teamplayer. Wir freuen uns sehr, dass Christopher auch nach seiner Ausbildung die amitola bereichern wird.

Herzlichen Dank für Deinen grossartigen Einsatz!

Ulrike Domig-Eggimann
5 Jahre

Seit 5 Jahren springt Ulrike immer da ein, wo «Not an der Frau» ist. Sie betreut die Kleinkinder während Sitzungen oder wenn jemand krankheitshalber ausfällt. Wochenlang hat sie aushilfsweise die Küche geführt und die Kinder und die Mitarbeitenden mit leckeren Gerichten verwöhnt. Mit grosser Ruhe und einem Lachen im Gesicht ist sie zu einer grossen Stütze für die amitola geworden und wir freuen uns sehr, dass sie im 2023 mit einem Fixpensum das amitola - TEAM bereichern wird.

Herzlichen Dank für Deinen tollen Einsatz!

Isabelle Phillot
5 Jahre

Noch vor Ende der Ausbildung zur FABE K hat Isabelle bereits die Aufnahmeprüfung für die Sozialpädagoginnen-Ausbildung bestanden. Zielstrebig hat sie bei uns diese Ausbildung absolviert und gleich noch die Praxisanleiter-Ausbildung angehängt. Für die Kinder ist Isabelle eine verlässliche, klare und aufgestellte Bezugsperson und die Mitarbeitenden schätzen ihre Zuverlässigkeit und Strukturiertheit. Wir hoffen, dass wir Isabelle noch lange zu unserem TEAM zählen dürfen.

Wir danken Dir herzlich für Deinen grossen Einsatz!

Pensionierung

Maya Weibel

Ein Jahr nach erreichen des offiziellen Pensionierungsalters und nach fast 20 Jahren engagiertem Einsatz für die Kinder und Jugendlichen in der amitola, hat sich Maya dazu entschieden, die Arbeit in der amitola aufzugeben, um sich eigenen Projekten widmen zu können. Dass sie noch ein Bein in der amitola liess- «ihr könnt mich rufen, wenn Not an der Frau ist» - haben wir noch so gerne genutzt. Die Kinder und die Mitarbeitenden freuen sich immer sehr, wenn Maya aushilft.

Ihre motivierende, aufgestellte Art und ihre Inputs für Spiel- und Spassmomente ziehen die Kinder immer wieder in den Bann. Maya packt motiviert an, wo man sie braucht und ist uns eine riesige Stütze.

Herzlichen Dank für Deinen unermüdlichen und grossartigen Einsatz!

Herzlich Willkommen!

Im vergangenen Jahr durften wir uns gleich doppelt über Familienzuwachs freuen.

Nadia Hüppin durfte im Januar ihren Sohn Thiago auf unserer Welt begrüssen und Sarah Binggeli hat im April ihre Tochter Maëva geboren.

Wir gratulieren beiden Familien ganz herzlich zu diesem wunderbaren Ereignis und wünschen Nadia und Sarah und Ihren Familien von Herzen alles Gute für die Zukunft!

Maëva Binggeli

Thiago Hüppin

Jahresrechnung

Bilanz per 31.12.2022

In Schweizer Franken	2022 Aktiven	2022 Passiven	2021* Aktiven	2021* Passiven
Flüssige Mittel	41'576.45		258'596.59	
Forderungen diverse	770'026.71		246'403.94	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	93'563.00		41'556.63	
Anlagevermögen	850'686.18		569'945.63	
Verbindlichkeiten		118'585.56		155'163.85
Passive Rechnungsabgrenzungen		331'061'.50		110'703.75
Zweckgebundenes Fondskapital		1'228'945.33		769'307.17
Rückstellungen		5'000.00		5'000.00
Einbezahltes Gesellschaftskapital		20'000.00		20'000.00
Organisationskapital		52'259.95		56'328.19
	1'755'852.34	1'755'852.34	1'116'502.96	1'116'502.96

Erfolgsrechnung 2022

In Schweizer Franken	2022 Aufwand	2022 Ertrag	2021* Aufwand	2021* Ertrag
Nettoerlöse		2'953'094.10		2'814'324.02
Direkter Aufwand	83'764.95		96'207.00	
Personalaufwand	2'093'928.15		2'130'115.90	
Übriger betrieblicher Aufwand	287'058.33		253'411.52	
Abschreibungen und Finanzaufwand	27'434.20		27'399.75	
Ausserordentlicher Erfolg	-		-14'500.04	
Veränderung Fondskapital	409'638.16		17'268.15	
Zuweisung Schwankungsfonds*	50'000.00		304'000.00	
Gewinn	1'270.31		421.74	
	2'953'094.10	2'953'094.10	2'814'324.02	2'814'324.02

*Zahlen gemäss Revision / *Zuweisung Schwankungsfonds aufgrund Überbelegung

Einführung der Traumapädagogik in der amitola

Die Lebensumstände in unserer Gesellschaft haben einen grossen Wandel durchgemacht. Corona und die schwierigere wirtschaftliche Situation haben die Familiensysteme zusätzlich stark belastet. Am meisten haben Kinder und Jugendliche mit dem herausfordernden Alltag zu kämpfen. Immer mehr Druck in der Schule, psychisch kranke Elternteile, viele alleinerziehende Eltern und schwierige Lebenssituationen wie Flucht, Gewalt, Verwahrlosung, Beziehungsabbrüche etc, tragen dazu bei, dass viele Kinder und Jugendliche traumatisiert sind und daraus psychische Belastungen hervorgehen. Dies hat zur Folge, dass wir im Heimalltag immer mehr Kinder und Jugendliche betreuen, die unter diesen Folgekrankheiten leiden. Deshalb haben wir in der amitola beschlossen, uns traumapädagogisch weiterzubilden und das Konzept der Traumapädagogik im Alltag umzusetzen. Wir befinden uns im Prozess der Wandlung: Konzepte werden überarbeitet, Mitarbeitende besuchen den Zertifikation-Kurs der UPK Basel für Traumapädagogik, monatliche Schulungen für das pädagogische Team und Schulungen intern für das gesamte Team werden durchgeführt. Alle Mitarbeitende sind bestrebt, den Kindern einen sicheren Ort zu gewähren und sie selbst zu bemächtigen ihren Alltag zu gestalten.

Unserem Arbeiten liegend die traumapädagogischen Haltungen zu Grunde:

Wertschätzung

«Es ist gut so, wie du bist!»

Die Traumapädagogik bietet einen sicheren Rahmen, um Kindern und Jugendlichen dabei zu helfen, ein positives Selbstbild aufzubauen, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und traumatische Erfahrungen in ihre Lebensgeschichte einzuordnen.
Durch Anerkennung von Stärken, Respekt vor Grenzen und Wertschätzung bisheriger Bewältigungsversuche wird ihnen ermöglicht, sich selbst und ihr Handeln als wertvoll zu erleben

Transparenz

«Jeder hat jederzeit ein Recht auf Klarheit!»

Kinder und Jugendliche mit traumatischen Erfahrungen benötigen einen sicheren Ort, an dem sie positive Erfahrungen mit transparenten Hierarchien, Strukturen und Machtverhältnissen machen können. Dies ermöglicht es ihnen, ihr eigenes Verhalten besser zu verstehen und eine positive Einstellung zu entwickeln.

Partizipation

«Ich traue Dir was zu und überfordere Dich nicht!»

Die aktive Teilhabe an der Gestaltung des eigenen Lebens und die Erfahrungen von Autonomie, Kompetenz und Zugehörigkeit sind wichtige Faktoren für die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

Freude und Spass

Viel Freude trägt viel Belastung.

Es ist wichtig, bei Kindern und Jugendlichen mit psychischen Traumata ein Gleichgewicht zwischen Belastung und Freude herzustellen, um Resilienz zu fördern.
Ein salutogener Ansatz, der positive Erlebnisse, Konstruktivität und Entwicklung unterstützt, kann dabei helfen. Spaß, Lachen und gemeinsame Freude stärken die Ressourcen und setzen einen positiven Gegeneffekt zum erhöhten Stresslevel durch traumatische Erfahrungen.

Annahme des guten Grundes

«Alles was ein Mensch zeigt, macht einen Sinn in seiner Geschichte!»

Die Würdigung und Anerkennung der Überlebensstrategien von traumatisierten Kindern und Jugendlichen ist ein wichtiger erster Schritt, um ihnen die Reflexion ihres Verhaltens und die Entwicklung alternativer Verhaltensweisen zu ermöglichen.
Es ist entscheidend, sie zu akzeptieren, ihren guten Grund anzuerkennen und ihnen auch Grenzen aufzuzeigen, wenn wir mit ihrem Verhalten nicht einverstanden sind.

Tiergestützte Pädagogik in der internen Schule amiscola

Nebst den fünf 2. bis 5.Klässler:innen, besucht seit Spätsommer 2022 auch Gaia die institutionsinterne Schule amiscola.

Gaia, ein 6-jähriges Huskymädchen unterstützt die Schüler:innen beim Lernen.

Die Ziele der tiergestützten Pädagogik sind:

Steigerung des Verantwortungsbewusstseins Kinder und Jugendliche lernen, Verantwortung für das Tier zu übernehmen. Das ist eine wichtige Kompetenz hinsichtlich der Entwicklung von Verantwortungsgefühl und Entscheidungskompetenz.

Stärkung des Selbstwertgefühls Gerade bei Kindern, die unter mangelndem Selbstbewusstsein leiden, kann Tierpädagogik entscheidend helfen. Denn ein Tier geht unvoreingenommen auf ein anderes Lebewesen zu und das Kind kann einfach so sein, wie es ist, ohne für sein Verhalten oder seinen Charakter verurteilt zu werden. Die Anstrengung des Tiers, die Zuneigung des Kindes zu gewinnen, verstärkt nochmals das eigene Selbstwertgefühl.

Förderung des Sozialverhaltens Tiergestützte Pädagogik bewirkt, dass die sozialen Kompetenzen gestärkt werden. Denn auf ein Tier kann ein Kind nicht unbedacht oder gar rabiat zugehen, weil dieses sofort eine klare Reaktion zeigt.

Unterstützen der kognitiven Fähigkeiten Durch tiergestützte Pädagogik wird auch die Kognition trainiert. Das Kind interessiert sich für ein bestimmtes Thema, was auch der Lehrkraft neue Möglichkeiten eröffnet, Schulstoff zu vermitteln.

Förderung der motorischen Fähigkeiten Die motorischen Fähigkeiten werden durch die Kontaktaufnahme mit dem Tier unterstützt. Denn das Kind muss vorsichtig auf ein Tier zugehen und seine Motorik ganz bewusst koordinieren. Außerdem übt das Kind im Umgang mit einem Schulhund z. B. seine Körpersprache.

Zulassen von Körpernähe Durch das Streicheln des weichen Fells und das Fühlen der Wärme eines Tiers erleben Kinder ein wohliges Gefühl von Geborgenheit. Außerdem lassen sie Nähe zu, was manchen Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten schwerfällt.

Verbesserung des Gruppenklimas Der Einsatz eines Hundes in der Schule, kann die Gruppendynamik einer Klasse oder Gruppe positiv beeinflussen. Die Kinder lernen nicht nur zu teilen, sondern auch gemeinsam die Verantwortung für das Tier zu übernehmen. Außerdem werden gemeinsame Aktivitäten mit dem Hund unternommen.

Einhaltung von Regeln Der Umgang mit einem Tier erfordert die Festlegung von Verhaltensregeln. Kinder, die den Kontakt zum Tier suchen, müssen also lernen, sich an Regeln zu halten, die ihnen die Lehrkräftet oder die pädagogischen Mitarbeitenden auferlegt haben.

Förderung des Umweltbewusstseins Durch die Tierpädagogik bringen Lehrkräfte und Pädagog:innen den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt bei. Im Idealfall entwickeln sie dadurch mehr Umweltbewusstsein.

«eg finde se härzig, mängisch liit si eifach do und luegt mi a, das beruhigt me» Aussage E., 4.Klasse amiscola